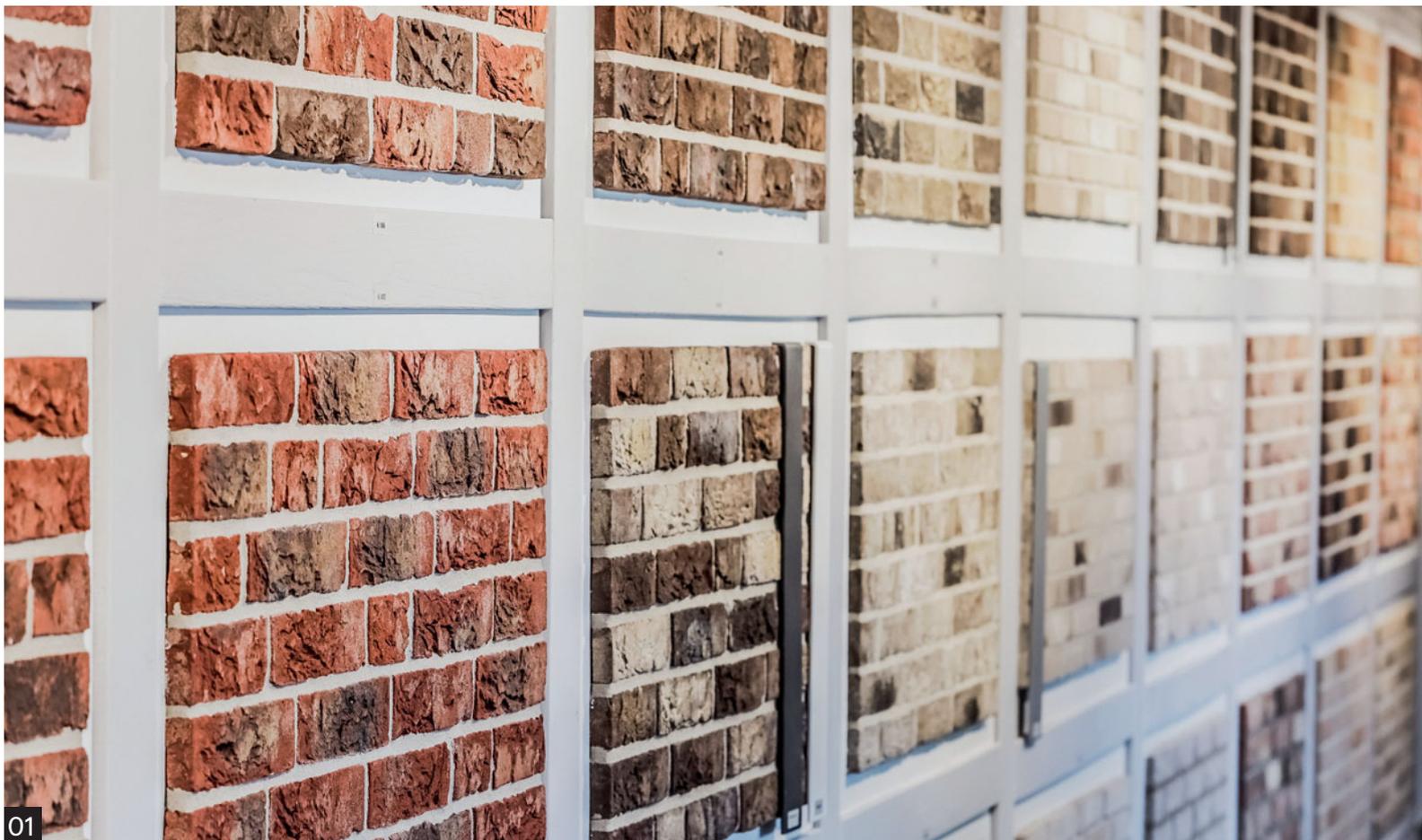


## TREND

WENIGER IST MEHR. ACH WAS, MEHR IST MEHR. DIESER GEDANKE DRÄNGT SICH AUF, WENN MAN DIE AUSSTELLUNGSRÄUME DER KLINKER-ZENTRALE IN REICHSHOF-ERDINGEN IM SÜDOSTEN DES BERGISCHEN LANDES BESUCHT. 250 TYPEN DES TRADITIONSREICHEN MATERIALS HAT DAS UNTERNEHMEN VORRÄTIG. UND DAS IST NUR EIN BRUCHTEIL DESSEN, WAS SICH IN DER BAUPRAXIS AN KLINKERKREATIONEN REALISIEREN LÄSST.

text Ingo Seligmann

# KLINKER DIE UNVERGÄNGLICHEN



01

**SCHON KLAR:** Baustoffe, denen man in der Branche nachsagt, sie seien gerade wieder en vogue, gibt es mehr als genug. Alles eine Frage der Perspektive. Doch wie verhält es sich mit Klinkern – diesem doch sehr alten und traditionsreichen Baumaterial aus gebranntem Ton, das nicht nur in Norddeutschland und im Ostseeraum das Bild zahlreicher Fassaden und ganzer Städte unverwechselbar prägt? Daniel Schmalenbach, Geschäftsführer der Klinker-Zentrale, muss nicht lange überlegen. „Ja, die liegen aktuell wirklich im Trend und haben sich mit ihren schier unendlichen Ausdrucksmöglichkeiten im vergangenen Jahrzehnt als Baustoff vielleicht sogar einen der Spitzenränge in der zeitgenössischen Architektur erobert. Aber Trends hin oder her, für die Entwicklung von Ziegelbauweisen haben sie wohl nie die ganz entscheidende Rolle gespielt“, fügt er hinzu. Und tatsächlich: Epochen, die in besonderem Maße durch Ziegelbauweisen geprägt waren, hat es natürlich gegeben, aber wirklich out sind sie wohl nie gewesen. Vielleicht auch deshalb sagt man verklinkerten Häusern gerne nach, sie seien für die Ewigkeit gebaut. Es ist ihre Beständigkeit und Robustheit, wofür Bauschaffende die bei Temperaturen zwischen 1.100 und 1.300 Grad Celsius gebrannten Steine von jeher schätzen – eben jene oft zitierten Attribute des hartgebrannten Klinkers, die seinen gefühlt unvergänglichen Charakter treffend beschreiben und deshalb in den Köpfen von Architekten, Planern und Bauherren tief verankert sind.

Weitaus mehr ausgeschöpft und teilweise wiederentdeckt werden indes die gestalterischen Optionen, die der Klassiker unter den Fassadenbaustoffen auch dank moderner Bearbeitungsverfahren eröffnet. Neben der traditionellen zweischaligen Bauweise mit Klinkeraußenschalen aus Vollsteinen werden Klinkerfassaden im Mehrgeschoss- und Gewerbebau inzwischen überwiegend mit schlanken Klinkerriemchen auf Fassadendämmsystemen ausgeführt. „Gestalterisch bieten auch sie durch die Vielfalt an Formen, Farben und Strukturen, durch Fugenbilder und monolithische Ausführungen zahlreiche Optionen“, betont Razvan Milea, Marketingleiter der Klinker-Zentrale. Trotz moderner Fertigung sei dennoch jeder Stein ein Unikat, aus dem sich erst durch die Masse eine homogene Fläche bilde.

## NEUE UND ALTE FORMEN UND STRUKTUREN

Gedacht und gestaltet wird jedoch nicht nur in der Fläche. Zunehmend erzielen Architekten durch dreidimensionale Optiken, vorspringende kubische Formen oder ornamentale Strukturen verblüffende Effekte. Manche Gestaltungslösung mit kantigen Klinkerreliefs erinnert dabei in der Formensprache durchaus an den stilprägenden Klinkerexpressionismus der 1920er-Jahre. „Das architektonische Potenzial des Klinkers ist einfach enorm“,



foto Hanno Keppel

## »DAS ARCHITEKTONISCHE POTENZIAL DES KLINKERS IST EINFACH ENORM.«

DANIEL SCHMALENBACH

01

In ihren Ausstellungsräumen präsentiert die Klinker-Zentrale Musterflächen mit rund 250 verschiedenen Klinkertypen.

02

Hotelgebäude in Hannover: Die Fassadenbereiche innerhalb der gerahmten Felder wurden als feines Klinkerrelief ausgeführt.



03

foto Klinker-Zentrale

## »GESTALTERISCH BIETEN KLINKER DURCH DIE VIELFALT AN FORMEN, FARBEN UND STRUKTUREN, DURCH FUGENBILDER UND MONOLITHISCHE AUSFÜHRUNGEN ZAHLREICHE OPTIONEN.«

RAZVAN MILEA

03

Aus den Vollsteinen der verschiedenen Klinkertypen werden die schlanken Klinkerriemchen gefertigt.

betont Daniel Schmalenbach. Und Planer setzen alles daran, es mit viel mit Liebe zum Detail für die Ausformung moderner Fassaden zu nutzen. Die Klinker-Zentrale versteht sich deshalb nicht nur als Lieferant der gewünschten Steine, sondern auch als Dienstleister. Durch die materialgerechte Bearbeitung und den exakten Zuschnitt bringe man die Klinker nach den Anforderungen der jeweiligen Entwurfskonzepte in nahezu jede erdenkliche Form. Für die edition Klinker von alsecco fertigt die Klinker-Zentrale zum Beispiel Sonderformate wie Winkelriemchen, Schalen, Platten und Formsteine. Mit ihnen

können auch anspruchsvolle Geometrien, wie spitze Winkel, passgenau verblendet werden. Damit ermöglicht die kleinteilige Gliederung der Riemchen auch die Ausführung geschwungener oder kuppelförmiger Gebäude mit plastisch, monolithisch und skulptural ausgebildeten Klinkeroberflächen. Sehr viel sei möglich, so Daniel Schmalenbach. Deshalb liege eine große Stärke verklinkerter Gebäude auch in ihrer Prägnanz und in ihrem hohen Wiedererkennungswert. \*

[www.klinker.de](http://www.klinker.de)



foto Klinker-Zentrale

## KLINKERRIEMCHEN

Die schlanken Klinkerriemchen, die überwiegend als Schlussbeschichtung auf Fassadendämmsystemen zum Einsatz kommen, werden mit einer speziellen Säge aus dem Stein geschnitten. Bearbeitet werden die Steine für die Ausführung nahezu jedes Details der Fassade. Gefertigt werden Winkelriemchen, Schalen und Formklinker für die Ausbildung monolithischer Klinkerfassaden und Klinkeroberflächen mit vorspringenden kubischen Formen und ornamentalen Strukturen.

## NEUE ZIEGELFASSADEN AUS ALTEN MAUERN

**ALTE BAUMATERIALIEN ÜBERZEUGEN** nicht nur durch ihre natürliche Patina und ihre besondere Ausstrahlung. Sie sind in aller Regel auch voll funktionsfähig und sollten deshalb nicht auf der Deponie landen oder, geschreddert, als minderwertiges Recyclingprodukt enden. Für die hochwertigen Ziegelsteine des Mauerwerks zahlreicher brachliegender Industrieanlagen und Höfe an Rhein und Ruhr gilt das allemal.

Gemeinsam gehen alsecco und die Klinker-Zentrale deshalb einen anderen Weg. Die mehr als 100 Jahre alten Ziegelsteine der Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts errichteten Gebäude werden für die neue alsecco Systemlösung edition Vintage in aufwändiger Handarbeit geborgen, gereinigt und schließlich zu Ziegelriemchen für die Fassade geschnitten. „Wir sind fasziniert vom Charme der alten Steine“, betont alsecco Geschäftsführer Jörg Wochner. „Mit der edition Vintage bieten wir Architekten und Planern eine einzigartige Alternative für die Gestaltung individueller Ziegelfassaden mit historischem Charme.“

Die Ziegelriemchen der edition Vintage werden ausschließlich aus alten Ziegelsteinen gewonnen. Die ihnen eigene Historie und ihre unverwechselbare Patina, verbunden mit dem besonderen Farbenspiel des Materials, machen sie zu Unikaten, die jeder Fassade eine individuelle Note verleihen. Gefertigt werden alle Riemen aus zwei verschiedenen Ziegeltypen – den Sortierungen Ruhrgebiet und Rheinland. Sie eignen sich durch ihre nachgewiesene hohe Trockenrohdichte und Festigkeit in besonderem Maße für die Herstellung von Ziegelriemchen, die alle Anforderungen für die Verarbeitung des Materials als Schlussbeschichtung auf Fassadendämmsystemen erfüllen. Alle Chargen werden zudem vom renommierten Institut für Ziegelforschung Essen e. V. geprüft und ihre Qualität wird durch Prüfzeugnisse bestätigt. \*



foto Klinker-Zentrale

foto Klinker-Zentrale

Die überwiegend mehr als 100 Jahre alten Ziegelsteine der edition Vintage werden im Rahmen von Abrucharbeiten brachliegender Höfe und Industrieanlagen gewonnen. Unverwechselbar prägt die rustikale, materialtypische Optik der aus alten Mauern gewonnenen Ziegelsteine das Erscheinungsbild neuer Fassaden.